

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 46

Rubrik: Happy End

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Als Chip Bohlen in den Tagen des «Kalten Krieges» amerikanischer Gesandter in Moskau war, wagten wenige, seinen Einladungen zu empfangen in der Botschaft zu folgen. Mrs. Bohlen zuckte bedauernd die Schultern, als sie die fast immer gleiche kurze Liste der Gäste durchsah: «Es liegt mir nichts daran, daß ich ihre Kleider alle schon kenne. Aber jetzt kenne ich auch schon jeden Fleck auf ihren Kleidern ...»

*

Der sowjetische Premierminister Kossygin wurde von einem französischen Diplomaten auf den fatalen Fehler einer Besetzung der Tschechoslowakei aufmerksam gemacht: «So ein kleines Land und so laute Proteste in der ganzen Welt ...» Kossygin erwiderte: «Kleine Länder entwickeln sich, werden größer und bedeutender. Aber laute Proteste werden leiser und verstummen schließlich gänzlich ...»

*

Zur Zeit der bissigen Maueranschläge konnte man am Eingang einer Prager Versicherungsanstalt lesen: «Hier können sowjetische Soldaten leider nicht gegen Beleidigungen versichert werden.»

Unter den fingierten Briefen auf Plakaten hieß es: «Lieber Iwan, Väterchen hat die Filzstiefel vertrunken, Onkelchen ist vom Bären gefressen worden, komm rasch nach Hause, deine Mama.»

*

Jan Kadar, Regisseur des vielfach preisgekrönten tschechischen Films «Das Geschäft an der Hauptstraße», wurde bei Dreharbeiten zu einem neuen Film in Bratislava von der Invasion der Russen überrascht. Mit seiner Frau und dem halbfertigen Film flüchtete er schnellstens nach Wien und von dort nach kurzer Zeit nach New York. «Wenn die Russen mitspielen», sagte er, «gibt es kein Happy End.» TR



Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel

